

lichen Schriften. Die siebente Abteilung endlich bringt als Anhang auf 37 Seiten eine Uebersicht der Straßburger akademischen Schriften, wie eine solche bisher nicht existiert haben dürfte.

Die erste Abteilung (VIII, 113 Seiten) enthält die Publikationen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die zweite und dritte (XXIX, 159 und 113 Seiten) amtliche Schriften der Verwaltung des Elsaß, die vierte (83 S.) solche verschiedener Verwaltungsbehörden vom 17. bis zum 19. Jahrhundert, die fünfte (XI, 181 S.) die der Centralverwaltung des Departements des Niederrheins (französische Revolution), die sechste (221 S.) die geschäftlichen Publikationen des 19. Jahrhunderts, die siebente (143 S.) die nicht auf den Elsaß bezüglichen Publikationen aus den Jahren 1676 bis 1815.

Das schöne, mit einem sehr großen Aufwande von Zeit, Mühe und Fleiß zusammengestellte Werk läßt nur Eins zu wünschen übrig, daß nämlich Herr Berger-Levrault einen besonders interessanten Gesichtspunkt mit ins Auge gefaßt hätte: die wechselnde Verlagsrichtung in der Zeitfolge, welche sich durch eine chronologische Anordnung der Titel kenntlich gemacht haben würde. Statt dessen hat eine doppelte Zerreißung des nach dieser Richtung hin Zusammengehörigen stattgefunden, indem zuerst die Titel nach Art eines systematisch geordneten Verlagskatalogs — was ja das vorliegende Buch nicht sein soll — in einzelne Abteilungen zusammengefaßt und in diesen wieder nicht nach der Zeitfolge des Erscheinens, sondern nach alphabetischer Folge der Stichwörter angeordnet sind. Welches interessante Bild einer mehr als zweihundertjährigen Geschäftsthätigkeit müßte sich von selbst entwickeln, wenn, auch unter Beibehaltung der Trennung der geschäftlichen Publikationen von den auf amtliche Veranlassung hergestellten Drucken, alles chronologisch aufeinander folgte und so ohne weiteren Kommentar gewissermaßen eine Illustration der wechselnden politischen, religiösen und litterarischen Zustände böte.

Aber abgesehen von diesem Umstande — möglicherweise hat der Herr Verfasser der gewählten Anordnung aus einem besonderen Grunde den Vorzug gegeben — könnte das verdienstliche Buch dem Gesamtbuchhandel einen wohl zu beachtenden Wink erteilen. Es ist noch nicht lange her, daß eine ebenfalls seit länger als zwei Jahrhunderten bestehende angesehen deutsche Verlagsbuchhandlung Exemplare ihres früheren Verlags zu erwerben oder von deren Existenz wenigstens Kenntnis zu erhalten suchte, wohl nicht ganz mit dem erwünschten Erfolge. Herr Berger-Levrault ist in demselben Falle gewesen. Eine sehr große Anzahl der von ihm aufgeführten Drucke ist mit einem Kreuze versehen als Zeichen dafür, daß er sie nicht selbst besitzt. Die überaus große Menge dieser Lücken führt von selbst auf den Gedanken, wie sehr es sich empfehlen würde, wenn jede Buchhandlung von jeder ihrer Publikationen, selbst die kleinsten und unbedeutendsten nicht ausgenommen, jede Buchdruckerei von jedem der aus ihren Pressen hervorgehenden Drucke, soweit sie dazu berechtigt wäre, je ein Exemplar als unantastbaren Bestand ihres Geschäftsarchivs zurücklegte. Das wäre dann auch die praktisch allein ausführbare Verwirklichung der neuerdings mehrfach angeregten Idee, alle in Deutschland hergestellten Publikationen, gleichviel welchen Umfangs und welcher inneren Bedeutung, an einem Zentralkunkte zu sammeln und als deutsche Nationalbibliothek aufzubewahren. Was für das Ganze unmöglich ist, würden die Einzelnen, jeder für sich, leicht leisten können. Allerdings wären zwei Bedingungen dabei sorgfältig zu beachten: daß Verlagsartikel in allen Gestalten, in welchen sie zur Ausgabe gelangen (als Hefte, Lieferungen, Bände u.) je nach Umständen in unbeschnittenem Zustande, mit den Umschlägen oder im Originaleinbände, aufbewahrt würden, und daß zur Herstellung dieser Exemplare wirkliches, eine längere Dauer verbürgendes Papier verwendet würde, nicht aber einer von jenen Stoffen, auf die jetzt so oft selbst solche Publikationen gedruckt werden, denen ihr Wert Anspruch auf längere Lebensdauer giebt, die aber nun nach wenig Jahren selbst ohne Anwendung äußerer Gewalt der Zerstörung verfallen müssen.

F. S. W.

## Vermischtes.

**Besitzwechsel.** — Eine schon gegen Ende des Vorjahres voreilig durch die Blätter gegangene Mitteilung hat sich nunmehr verwirklicht: die J. B. Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart einschließlich der ihr gehörigen, gleich ihr weltberühmten »Allgemeinen Zeitung« in München (der früheren sogenannten »Mugsburger Allgemeinen«) und deren Druckereigebäude ist in diesen Tagen durch Kauf in den Besitz der Herren Gebrüder Kröner in Stuttgart übergegangen.

Mit dieser Aenderung vollzieht sich ein wichtiger Vorgang in der Firmengeschichte des deutschen Buchhandels. Zählt doch die alte Cotta'sche Buchhandlung, welche durch Jahrhunderte im Besitz derselben Familie verblieben war und mit Johann Friedrich von Cotta die höchste Stufe des Ruhmes erstiegen hatte, noch heute zu den ersten und vornehmsten Geschäften des Buchhandels, und zwar keineswegs nur durch die Erinnerung an ihren berühmten Namen, sondern gleichzeitig durch die thatkräftige, den Fortschritten der neueren Zeit einsichtig folgende Weiterführung ihrer Unternehmungen. Das Gleiche gilt von der »Allgemeinen Zeitung«, der mit Recht beliebten und hochgeachteten Vorläuferin unserer modernen Zeitungen, deren streng gediegene Haltung ihr aber nicht erlaubte, aus ihrem Rahmen herauszutreten und, ähnlich ihren unzähligen Nachfolgerinnen, dem Parteigeist und dem modernen Geschmack der Zeitungsleser allzu weitgehende Zugeständnisse zu machen.

Die berühmten und jedem gebildeten Deutschen geläufigen Namen gehen auf einen nicht minder bedeutenden Namen über, auf eine Firma, deren Thätigkeit von jeher vom verdienten Erfolge begünstigt war und deren neuere überraschende Unternehmungen von ebenso kühnem geschäftlichen Geiste wie ungewöhnlich weitem, voraussehendem Blicke Zeugnis geben. Ihrem um das Wohl des Buchhandels und insbesondere unseres Börsenvereins hochverdienten Chef, Herrn Adolf Kröner, unsere aufrichtigen Wünsche zum Erfolge dieser neuesten, großartigen Erwerbung auszusprechen, ist uns eine angenehme Pflicht, und wir sind überzeugt, hierbei die zahlreiche und allseitige Zustimmung der Berufsgenossen zu haben.

**Neue Bücher, Zeitschriften, Gelegenheitschriften, Kataloge u. für die Hand- und Hausbibliothek des Buchhändlers.**

Verzeichnis der neu erschienenen und neu aufgelegten Bücher, Landarten u. 1888. II. Hrg. u. verlegt von der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig. 181ste Fortz. 8°. (CXXIX, 584 S.)

Mitteilungen aus dem Antiquariat und verwandten Gebieten für Bibliophilen, Bibliotheken und Antiquare, hrsg. von Max Harrwitz. Jahrg. I. No. 1. 4°. 8 S. Erscheint monatlich. Berlin, Max Harrwitz.

Anzeiger für den Schweizerischen Buchhandel. Hrg. von Drell, Füssli & Co., Verlagsbldg. in Zürich. VII. Jahrgang 1889. No. 1. 4°. 8 S. Erscheint monatlich 1—2mal. Zürich, Drell, Füssli & Co.

**Ausstellung für Unfallverhütung in Berlin 1889.** — Herrn Verlagsbuchhändler Max Pasch in Berlin wurde vom Komitee der Ausstellung, welche unter dem allerhöchsten Protektorate Sr. Maj. des Kaisers und Königs steht, die Bucherei und der Verlag der offiziellen »Ausstellungs-Zeitung« übertragen. Herr Pasch wird infolge dessen eine Ausstellung der gesamten Litteratur auf dem Gebiete der Gewerbe-Hygiene, Unfallverhütung und Wohlfahrts-Einrichtungen veranstalten, und wäre es im Interesse der guten Sache, als auch der Vollständigkeit zu wünschen, daß Herrn Pasch von seiten der Verleger durch Zusendung der einschlägigen Litteratur die nötige Unterstützung zu teil würde. Wir verweisen im übrigen auf das heutige Inserat des Herrn Pasch.

## Personalnachrichten.

**Gedenktag.** — Am 1. Januar d. J. beging in aller Stille Herr Eduard Berger in Guben den Gedenktag der vor fünfzig Jahren durch ihn erfolgten Uebernahme seines Geschäftes, welches ein Jahrzehnt zuvor von Johann Karl Friedrich Henke gegründet worden war, und dem er noch heute, seit 1882 unterstützt von seinem Teilhaber Theodor Buhlmann, als unermüdlicher Arbeiter vorsteht. Wir erhielten zu unserem Bedauern erst verspätet Kenntnis von diesem freudigen Ereignis und beileben uns, dem hochgeachteten Berufsgenossen, dem auch unser Blatt manchen wertvollen Beitrag zu danken hat, unsere freundlichsten Glückwünsche darzubringen.

**Gestorben:**

am 24. d. M. in Wiesbaden Herr Bernhard Westermann, der Senior des Hauses B. Westermann & Co. in New-York. Der Verstorbene, welcher nach eben vollendetem vierundsiebzigsten Lebensjahre abgerufen wurde, gründete im Verein mit seinem Bruder George im Jahre 1849 in New-York die Firma G. & B. Westermann Brothers, welche nach dem 1851 erfolgten Ausscheiden Georges und der Aufnahme von August Buchner als Teilhaber ihren gegenwärtigen Namen erhielt.

in Meran Herr Alfred Berner, Mitinhaber der Firma H. Lechner's k. k. Hof- und Universitätsbuchhandlung in Wien.